

In Fachkreisen geschätzt

1876 entschloss sich Felix Draeseke endgültig, die Schweiz zu verlassen und nach Dresden zurückzukehren. Hier blieb er für den Rest seines Lebens als freier Komponist und Musikschriftsteller tätig. Im Jahre 1884 erhielt er eine Anstellung am Dresdner Konservatorium als Lehrer für Komposition, Kontrapunkt und Harmonielehre. 1892 wurde er zum Professor ernannt, 1894 heiratete er seine Schülerin Frida Neuhaus. Sie wurde ihm eine unentbehrliche Stütze und verwaltete später seinen Nachlass. Felix Draesekes Schaffen erstreckt sich über ein breites Gattungsspektrum: Oper, Symphonische Dichtung, Kammermusik, Lied und Ballade. Von seinen Orchesterwerken war die *Symphonia tragica* am erfolgreichsten. Im Bereich der geistlichen Musik fanden das Requiem h-Moll, die Messe fis-Moll und das Oratorium *Christus Anerkennung*. Von den weltlichen Chorwerken war das Konzertstück *Die Heinzelmännchen* weitverbreitet. Der breiten Öffentlichkeit eher unbekannt, wurde Draeseke in Fachkreisen umso mehr geschätzt. Johannes Brahms, Hans von Bülow, Arthur Nikisch und Hans Pfitzner setzten sich für seine Werke ein. Draeseke war aber nicht nur Künstler. In seinen Schriften *Der gebundene Styl* und die *Konfusion in der Musik* äußerte er sich auch als Theoretiker. Bereits zu Draesekes Lebzeiten zeigte die Königliche Öffentliche Bibliothek Dresden großes Interesse an seinen Kompositionsautographen. Heute besitzt deren Nachfolgerin, die SLUB, einen bedeutsamen Bestand von und über Draeseke, und trägt dazu bei, das Andenken an den Wahldresdner über die Fachöffentlichkeit hinaus wach zu halten.

Marina Lang

1 Siehe: www.slub-dresden.de/sammlungen/musik/musikhandschriften-und-alte-drucke/musiknachlaesse/d/nachlass-felix-draeseke-1835-1913/

2 Siehe: <http://digital.slub-dresden.de/kollektionen/>

Frankfurt/Leipzig Musik im RDA-Projekt

Im Mai 2012 hat der Standardisierungsausschuss die Einführung des Regelwerkes Resource Description and Access (RDA) im deutschsprachigen Raum beschlossen. Das Regelwerk RDA wird die jetzigen Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK) ersetzen (einschließlich RAK-Musik). Der Standard RDA enthält auch Regelungen zur Erschließung von Musikmaterialien. Die Arbeitsgruppe RDA (AG RDA) erhielt vom Standardisierungsausschuss den Auftrag, die Implementierung der RDA im deutschsprachigen Raum vorzubereiten und zu begleiten. Am 20. und 21. März 2013 versammelte sich die Arbeitsgruppe RDA bereits zu ihrer fünften Sitzung; weitere regelmäßige Sitzungstermine sind verabredet. Die Arbeitsgruppe RDA hat

einen Projektzeitplan erstellt und darin enthaltene einzelne Arbeitspakete benannt. Der Gesamtzeitplan zur Implementierung der RDA ist vom Standardisierungsausschuss im Januar 2013 verabschiedet worden. Demnach beginnt die produktive Katalogisierung nach RDA im ersten Quartal 2015; die Normdaten /1/ werden bereits Ende 2013 nach RDA erfasst.

Aktuell beschäftigen sich die Mitglieder der AG RDA intensiv mit dem Regelwerk RDA und der Bestimmung und Formulierung des Regelungsbedarfes für den deutschsprachigen Raum (Anwendungsregeln). Das Arbeitspaket Anwendungsregeln (AWR) soll bis Dezember 2013 abgeschlossen sein. Für Themenkomplexe oder Spezialthemen werden aus der AG RDA heraus Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit einem bestimmten thematischen Aspekt der RDA auseinandersetzen. Im Januar 2013 wurde die Einrichtung einer Unterarbeitsgruppe Musik (UAG Musik) beschlossen. Die im Standardisierungsausschuss vertretenen Institutionen haben Spezialisten für die Mitarbeit in der UAG Musik benannt. Den Vorsitz der UAG Musik übernahm Wibke Weigand, Deutsche Nationalbibliothek. Die konstituierende Sitzung der UAG Musik fand am 7. März 2013 in Frankfurt am Main statt.

Die UAG Musik hat in erster Linie den Auftrag, die AG RDA bei der Erstellung von Anwendungsregeln für den deutschen Sprachraum zu unterstützen und darauf zu achten, dass diese auch musikbezogene Themen berücksichtigt. Bei wöchentlichen Telefonkonferenzen besprechen die Mitglieder der UAG Musik die relevanten Regelwerksstellen. Der Austausch mit den Mitgliedern der AG RDA erfolgt über E-Mails und Wiki-Arbeitsplattformen. Die UAG Musik wird beim Regelwerksdurchgang einen besonderen Schwerpunkt bei den Regelungen zu Werktiteln der Musik (RDA Kapitel 6) setzen. Mit Blick auf dieses Thema hat die UAG Musik zwei Sitzungstermine (23. Juli und 22. August 2013) vereinbart.

Die Mitglieder der UAG Musik sind hoch motiviert. Die Vereinbarung zur gemeinsamen Besprechung der RDA bei wöchentlichen Telefonkonferenzen zeugt von hohem Engagement. Die Gespräche sind intensiv und führen nach dem notwendigen Abstimmungsprozess im gesamten RDA-Projekt hoffentlich zu konkreten und praktikablen Regelungen. Mit der UAG Musik ist gewährleistet, dass im RDA-Projekt musikrelevante Themen von einer Fachgruppe besprochen werden.

Wibke Weigand

Informationen:
<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/RDA-Info>
 Allgemeine Fragen:
rda-info@dnb.de

1 Das Thema Normdaten und RDA bearbeitet die UAG GND unter Vorsitz von Frau Wiechmann, Deutsche Nationalbibliothek.